

# Förderung von Managed-Care-Modellen soll geprüft werden

Die Landesgesundheitskommission wird den «vielversprechenden Ansatz» zur Senkung der Gesundheitskosten prüfen.

Der Patient schränkt sich bei der Arztwahl ein und profitiert im Gegenzug von einer günstigeren Krankenkassenprämie. Was für viele Versicherte, die sich an den hohen Prämien stören, attraktiv klingen dürfte, ist auch ein effizienter Ansatz, die Gesundheitskosten zu senken. Zu diesem Schluss kommt die Stiftung Zukunft.li in ihrer neusten Studie zum Gesundheitswesen in Liechtenstein, wie das «Vaterland» bereits berichtete.

Die Studienautoren empfehlen, dass auf sogenannte Managed-Care-Modelle gesetzt werden sollte. Bei diesem Modell verpflichtet sich der Versicherte, im Krankheitsfall immer zuerst eine bestimmte Gruppenpraxis oder ein Ärztenetz aufzusuchen. Sie fungieren als sogenannte «Gatekeeper». Die Patienten werden entweder direkt behandelt

oder an geeignete Spezialisten überwiesen.

Die Entschädigung des Ärztenetzes erfolgt durch Pauschalen. Durch die pauschale Entschädigung aller medizinischen Pflichtleistungen entsteht für das Ärztenetz der Anreiz, Effizienz und Qualität in den Vordergrund zu stellen – ohne mit überflüssiger Medizin den Umsatz zu erhöhen. Und die Versicherten, die sich auf so ein Modell einlassen, profitieren im Gegenzug von attraktiven Prämienrabatten.

## «Ein vielversprechender Ansatz»

«Managed-Care-Modelle, oder auch Modelle der integrierten Versorgung, sind ein vielversprechender Ansatz zur Verbesserung der Behandlungsqualität und zur Senkung der Gesundheitskosten», heisst es auch seitens des Gesundheits-

ministeriums. Gerade im Hinblick auf Kosteneinsparungen hätten sich Modelle, bei denen die Leistungserbringer Budgetverantwortung tragen, als besonders lohnend erwiesen. Und auch die rechtlichen Voraussetzungen für Managed-Care-Modelle sind bereits vorhanden. Dennoch bietet bislang keine einzige Krankenkasse in Liechtenstein ihren Versicherten an, ein solches Modell zu wählen. «Eine Hürde ist sehr wahrscheinlich die bestehende Bedarfsplanung bzw. das Modell der erweiterten OKP», heisst es seitens des Ministeriums. Aktuell ist es in Liechtenstein nämlich so, dass nur jene Leistungserbringer über die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) abrechnen dürfen, welche über einen entsprechenden Vertrag mit der Regierung verfügen. Und bei

der Vergabe dieser Verträge ist die Regierung sehr zurückhaltend, um kein Überangebot zu schaffen. So erhalten nur so viele Leistungserbringer eine OKP-Zulassung, wie nötig sind, um den Bedarf zu decken.

Um die Bedarfsplanung nicht zu unterlaufen, dürften sich heute nur Leistungserbringer zu einem Versorgungsnetz zusammenschliessen, die allesamt über einen OKP-Vertrag verfügen, oder nur solche, die allesamt keinen OKP-Vertrag innehaben. Und ein Versorgungsnetz bestehend aus Nicht-OKP-Ärzten könnte folglich auch nicht über die OKP abrechnen.

## Neue Versorgungsmodelle als zweite Priorität

«Zudem scheint die Kleinheit des liechtensteinischen Marktes ein gewisses Hindernis darzustellen. In der Praxis braucht

es für solche Modelle ausreichend geeignete Leistungserbringer, die bereit sind, sich daran zu beteiligen», so das Ministerium.

Auch in der Studie der Stiftung Zukunft.li wird diese Problematik angesprochen. Die Studienautoren schlagen vor, die starre Bedarfsplanung zugunsten von Managed-Care-Modellen aufzuweichen.

Ob das für die Regierung infrage kommt, ist derzeit aber noch unklar. Die Landesgesundheitskommission sei damit beauftragt worden, verschiedene Ansätze zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens zu prüfen, und beschäftige sich derzeit mit dem Thema «Weiterentwicklung Berufe». «Neue Versorgungsmodelle stehen gemäss dem Auftrag der Regierung als Nächstes auf dem Programm», so das Ministerium. Erfahrun-

gen aus der Schweiz attestieren Managed-Care-Modelle jedenfalls grossen Erfolg. Eine grössere Schweizer Krankenkasse stellte in einer Analyse eine Kostensenkung von circa 30 Prozent fest. 75 Prozent aller Schweizer Versicherten haben sich freiwillig bei der Arztwahl eingeschränkt, um von tieferen Prämien zu profitieren.

David Sele

qualifiziert  
spezialisiert  
zukunftsorientiert

+423 373 35 55  
[www.immoland.li](http://www.immoland.li)

